

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 32
Nein-Stimmen: 0

TOP 11 2009/XVI-1676
Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung Dieburg“;
Jahresabschluss 2007

Die Betriebskommission hat in ihrer Sitzung am 22.07.2009 den Jahresabschluss 2007 mit einer Bilanzsumme von 26.045.791,78 € und einem Gewinn von 16.750,46 € (2006 = Verlust von 237.487,01 €) festgestellt.

Die Betriebskommission empfiehlt, den Jahresgewinn in Höhe von 16.750,46 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Die Stadtverordnetenversammlung stellt den Jahresabschluss 2007 mit einer Bilanzsumme von 26.045.791,78 € und einem Gewinn von 16.750,46 € fest.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den Jahresgewinn in Höhe von 16.750,46 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 32
Nein-Stimmen: 0

TOP 12 2009/XVI-1686
Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung Dieburg“;
Jahresabschluss 2008 – Vergabe des Prüfungsauftrages

Gemäß § 24 des Eigenbetriebsgesetzes und des § 8 Nr. 13 der Eigenbetriebssatzung ist durch die Stadtverordnetenversammlung ein Prüfer für den Jahresabschluss zu bestellen.

In den letzten drei Jahren wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SKG Auditnet GmbH aus Königstein, Taunus, mit der Prüfung beauftragt. Die Betriebskommission hat in ihrer Sitzung am 22.07.2009 beschlossen, auch für das Jahr 2008, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SKG Auditnet mit der Prüfung des Jahresabschlusses zu beauftragen, allerdings unter dem Vorbehalt der Prüfung, ob eine Reduzierung der Prüfungskosten möglich ist.

Auf Grund einer entsprechenden Anfrage räumt die Gesellschaft einen Nachlass von 5% ein.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2008 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SKG Auditnet GmbH, Königstein (Taunus) zu beauftragen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 32
Nein-Stimmen: 0

TOP 13 2009/XVI-1682
Nachhaltigkeitsstrategie Hessen;
Projektteilnahme „Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“

Zu diesem Punkt spricht Bürgermeister Dr. Werner Thomas.

Mit der „Nachhaltigkeitsstrategie Hessen“ möchte die Landesregierung Hessen, durch verschiedene Projekte, die ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen der Gegenwart in echte Chancen für eine lebenswerte Zukunft verwandeln. Am 3. Juni 2009 gab die Nachhaltigkeitskonferenz den Startschuss für die Umsetzung der 14 Startprojekte. Eines dieser Projekte ist das Projekt „100 Kommunen für den Klimaschutz“.

Die Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Frau Silke

Lautenschläger, hat mit Schreiben vom 10.08.2009 die Stadt Dieburg über das Projekt informiert und um Teilnahme gebeten.

Projektbeschreibung

100 Kommunen unterzeichnen eine Charta für den Klimaschutz. Darin verpflichten sie sich, kommunale Aktionspläne auf der Grundlage einer CO₂-Bilanz zu erstellen und regelmäßig über deren Umsetzung zu berichten. In die Aktionspläne werden auch Maßnahmen der von den Kommunen gewonnenen Sportvereine und ihrer Sportstätten aufgenommen.

Ziele

Das Projekt möchte 100 Kommunen für mehr Klimaschutz gewinnen. Der Erfolg des Projekts soll an folgenden Kennzahlen gemessen werden: Anzahl der Unterzeichner der Charta, Anzahl der vorgelegten Aktionspläne, Anzahl der umgesetzten Aktionspläne und einwohnerspezifische CO₂-Emission pro Jahr.

Bausteine

CO₂-Bilanz in den Kommunen

Eine Bestandsaufnahme im Bereich Energie (Wärme und Strom) erschließt Optimierungspotenziale, die Umrechnung des Energiebedarfs auf CO₂ gibt Hinweise auf kosteneffiziente Maßnahmen und die Fortschreibung der Bilanz ermöglicht es, die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu prüfen und anzupassen.

Kommunenspezifische Aktionspläne

Auf Grundlage der CO₂-Bilanz wird ein für die Kommune spezifischer Aktionsplan mit Maßnahmen zur Minderung der kommunalen CO₂-Emissionen entwickelt. Diese Maßnahmen senken gleichzeitig auch die Energiekosten der Kommune.

Unterstützung bei der Finanzierung

Damit die Kommunen die Maßnahmen umsetzen können, unterstützt das Projekt sie bei der Ausschöpfung von Fördermitteln.

Mehrwert für Hessen

- Bündelung des Know-hows aus bisherigen beispielhaften Aktivitäten des Landes, der Städte und Gemeinden sowie der Verbände in Hessen wie dem Landessportbund zur Beratung der Kommunen
- Wirtschaftliche Vorteile für die Kommunen über den Dreischritt „CO₂-Bilanz – Aktionsplan mit Evaluation – zielgerichtete Unterstützung durch Ausschöpfung von Fördermitteln“
- Breitenwirkung über die 100 Kommunen hinaus, dauerhafte strategische Weiterentwicklung

Eine Teilnahme an dem Projekt ist zu befürworten, da hier eine Verknüpfung mit den Zielen des Stadtleitbildes - Arbeitsgruppe 2 Verkehr, Wohnen, Stadtgestaltung, Umwelt-, insbesondere mit dem Leitprojekt „Klimaschutz und Energieeffizienz mittels einer Energieleitplanung für Dieburg umsetzen“ vorgenommen werden kann. Dies ist gerade im Hinblick auf die genannte Unterstützung bei der Finanzierung der Maßnahmen von Interesse.

Bürgermeister Dr. Werner Thomas gibt folgende Erläuterungen:

- Im Sommer 2008 – Initiative der Hessischen Landesregierung: Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien

- Ich hatte mich zur Mitarbeit in einer der Arbeitsgruppen bereit erklärt: „100 Klimaaktive Kommunen in Hessen“, geleitet und gestützt durch unser Leitprojekt „Energieleitplanung“.

- Dabei wurden verschiedene Aktionsfelder bzw. Maßnahmen diskutiert, in denen Kommunen aktiv werden können:

Die Kommune als Gebäudeeigentümer

z.B.: Energiemanagement und Vorgaben für die Beschaffung energieeffizienter und energiearmer Geräte, Energiecontrolling, Contracting.

Die Kommune als Anbieter von Diensten

z.B.: ÖPNV, Straßenbeleuchtung, Vergabe von Dienstleitungen an Dritte.

Die Kommune als Planer, Entwickler und Satzungsgeber

z.B.: Energie und Bauleitplanung - Vermeidung von Zersiedlung -, Verkehrsplanung, Vorgaben zur Verwendung energiearmer Geräte, energetische Stadtentwicklung, *Nahwärmenetze*.

Die Kommune als Organisator, Multiplikator, Berater, Motivator und Vorbild

Intern z.B.:

Organisation öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen, Positionierung des Klimaschutzes an lokal exponierter Stelle, Einbindung der Bürger, der Vereine, der Schulen - Bildungspartnerschaften -, des lokalen Gewerbes/Handwerks, von lokal agierenden NGO, Einrichtung runder Tische oder lokaler Energieforen, Teilnahme an Klimaschutz- oder Energiesparwettbewerben, Umweltstandards für kommunalen Fuhrpark, *Beschaffung energiearmer Geräte*.

Extern z.B.:

Interkommunale Maßnahmen oder Verbände), Vernetzung/Erfahrungsaustausch der (mehr oder weniger erfahrenen) klimaaktiven Kommunen, Mitwirken bei Einrichtung und Betrieb interkommunaler oder regionaler Energie- und Klimaschutzagenturen oder runder Tische, Beraterpool, Sponsoring bestimmter Maßnahmen.

Die Kommune als Nachfrager von Produkten und Anbieter

z.B. lokale Energieerzeugung, Nutzung lokaler Energieträger, Nutzung lokaler Kompetenz, Einbindung der Bürger - Bürgerbeteiligungsmodelle/Dachpachtmodell -, Teilnahme an Modellversuchen mit innovativer Technologie.

Die Kommune als Unternehmen

z.B. Eigenbetriebe, Beteiligungen.

- Zur Umsetzung können verschiedene Aktivitäten beitragen:

Baustein „IST-Analyse – Bestandsaufnahme“

(Teil-)Finanzierung der Anwendung des CO₂-Monitoring-Tools durch das Land (Termine, Beträge, Budget)

Schulung der Unterzeichner der Charta in der Anwendung des Tools (Termine, Beträge, Budget)

Baustein „Zugang zu Fördermitteln“

Beratung der Kommunen, die unterzeichnet haben nach Terminabsprache (Termine, Beträge, Budget)

Baustein „Aktionsplan“

Beratung bei der Erstellung eines Maßnahmenplanes nach Terminabsprache (Termine, Beträge, Budget)

- Bereits in Dieburg laufende Aktivitäten:

a. Energieverbrauchserfassung

b. Leitprojekt, Planung einer Podiumsdiskussion zur Information der Öffentlichkeit mit Unterstützung von Prof. Böhm, TU-Darmstadt

c. Folge aus der Teilnahme am Ersten Online Klimagipfel im Frühjahr 2008: Gründung einer Initiative „Hessen macht es besser“ zusammen mit einem Darmstädter Ingenieurbüro. Eine Initiative, deren Ziel es ist, ein strategisches Immobilienmanagement für hessische Städte mittlerer Größenordnung aufzubauen, das vorwiegend den Aspekten der ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit entspricht. Mittlerweile haben 5 weitere Städte Interesse an diesem Pilotprojekt angemeldet (Stadt Babenhausen, Stadt Griesheim, Stadt Groß-Umstadt, Stadt Königstein, Kreisstadt Lauterbach). Als nächste Schritte sind hier geplant:

i. Vorstellung des Projekts beim Landrat

ii. Vorstellung des Projekts bei der Kreisversammlung der Bürgermeister

iii. Vorstellung des Projekts bei Staatsministerin Lautenschläger mit dem Ziel, diese als Schirmherrin zu gewinnen.

- bisher sind noch keine Kosten entstanden, es ist aber auch denkbar, dass im einen oder anderen Fall Beratungsleistungen eingekauft werden müssen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt durch die Unterzeichnung der Charta die Teilnahme der Stadt Dieburg an dem Projekt „Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen.

Die Charta ist dem Originalprotokoll als Anlage beigelegt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 31

Nein-Stimmen: 0